

Dorpat-er Sonderstreitfragen die Hauptrolle gespielt, von denen der Vf. als erste diejenige wegen des sog. „Glaubenszinses“ zugunsten der zwei russischen Kirchen in Dorpat schon aufgeheilt hat (1936). Die vorstehende ebenso gründliche wie wohlgeformte Untersuchung stellt einen weiteren schwerwiegenden Streitpunkt in seiner geschichtlichen Bedeutung erstmalig ans Licht: die Fischereigerechtigkeit und Oberhoheit auf der am Nordausgang des Sundes zwischen Peipus- und Pleskauer See liegenden Insel, die die Russen Želačko, die Esten Porka oder Piirisaar nannten. Diese Insel mußte für die Dorpater, wie für Pleskau und Kirche und Erzbischof von Novgorod-Pleskau von allergrößter Bedeutung sein, da beide Partner keinen Zugang zur Meerfischerei hatten. Einen Anteil an der Želačkofischerei besaß, offenbar kraft Vereinbarung mit dem Dorpater Bischof, auch der Deutsche Orden. Nach hundertjähriger Dauer endigte der verschiedene Phasen durchlaufende Streit, der zu gegenseitigen militärischen Einbrüchen zu Wasser und zu Lande und zur Anlage eines neuen russischen Grenzkastells (Kobylje) am östlichen Seeufer geführt hatte, unter Moskaus Druck mit einem vollen Verzicht Dorpats, der 1463 im Dorpat-Pleskauer Sonderfrieden festgelegt wurde, und den der Orden mitbesiegeln mußte. Die ganze Angelegenheit vergegenwärtigt uns „eine Episode des ewigen Kampfes an einer welthistorischen Front“. Eine Karte des Peipus- und Pleskauer Sees veranschaulicht den Schauplatz.

Posen.

L. Arbusow.

Franz Taeschner, Der Weg des osmanischen Staates vom Glaubenskämpferbund zum islamischen Weltreich (Die Welt als Geschichte 6, 1940, S. 206—215). - Berichtet über die Arbeiten von Paul Wittek zur frühosmanischen Geschichte bis 1453. Dem Vordringen gegen die Ungläubigen verdanke der osmanische Staat nicht nur seine Entstehung, sondern auch seinen Ausbau zur Weltmacht.

C. E.

Iso Müller, Die Entstehung des Grauen Bundes 1367—1424 (Zs. f. Schweiz. Gesch. 21, 1941, S. 137—199). - Darstellung der historischen Entwicklung des Grauen Bundes - - so genannt wohl in zürcherischen Stadtkreisen wegen der einfachen grauen Kleidung der zugehörigen Bauern - -, dem im Grunde nur die Schaffung des Ministeriums in Tverasca durch Karl d. Gr. (Mohr, CD. Graubündens I S. 294) und der Grafschaft Laax durch Rudolf von Habsburg Vorläufer war und der auf hydrographischer Grundlage, hervorgerufen durch die demokratischen Bewegungen in Rätien, im wesentlichen 1395 durch Zusammenschluß von Disentis (Abt Johannes!), Rhäzüns und Sax-Misox als förmliche Eidgenossenschaft begründet wurde. Vf. legt auch das weitere Wachsen des Bundes und sein Bündnis mit Glarus dar und schließt mit der Bundeserneuerung bzw. vollendung im Jahre 1424 zu Truns.

Th. V.

Th. Käppeli, Acta capitulorum provinciae Lombardiae (1254—1293) et Lombardiae inferioris (1309—1312) (Arch. fratr. praedicatorum 11, 1941 S. 138—172).

Giorgio Cencetti, Giovanni da Ignano, Capitaneus populi et urbis Romae (Archivio d. R. Deputazione Romana 63, 1940, S. 145—171). - Im J. 1305 war der Bolognese Johann von Ignano römischer Volkskapitan. C. gibt zunächst nach Bologneser Quellen Aufklärung über seine Persönlichkeit und